

darbei bei den anderen Koalitionsparteien verknüpfte, und besonders das leicht gereizte Zentrum, dessen Kreuze nie so ganz bombenfertig vor, trägt sich hin mit Scheitlungsgeboten. Die "Germania" gibt Herrn Dr. Scholz folgende gereizte Antwort:

Wenn in der Schul- und Konfessionsfrage für die Deutsche Volkspartei diese Grundzüge maßgebend sein sollten, hat Herr Dr. Scholz die Lebensfähigkeit der Regierungskoalition doch wohl übersehen. Zumal, wenn man seine Neuerung über die Reichsgerichte, die wir nicht lieben, hinzunimmt.

Hinbunzig sieht also, daß sein Geburtstagswunsch nicht in Erfüllung geht. Ueberall herrscht ihn Kampfstimmung, wobei wir von der Seharbeit im Lager der

Die russisch-französische Spannung

Der Pariser Ministerrat

Ein russisch-französischer Nichteinmündungspakt

Paris, 17. September.

Das Ergebnis des heutigen Ministerrats kam kurz dahin zusammengefaßt werden, daß die französische Regierung nicht an einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Moskau denkt und von den Russen angeborenen Nichteinmündungspakt annimmt.

Besonders hatte der Ministerrat von vergangenen Samstag jede Entscheidung über die Frage der französisch-russischen Beziehungen bis zur Rückkehr Briand's vertagt. Er hatte demzufolge auch beschlossen, den russischen Vorschlag für einen Nichteinmündungspakt vorher nicht zu beantworten. Hierbei ging man von der Annahme aus, daß der am 20. November 1924 abgeschlossene französisch-russische Anzerkennungvertrag bereits eine absolute Verpflichtung enthält, sich nicht in innerfranzösische Angelegenheiten einzumischen, wobei sich die französische Regierung das Recht vorbehalt, die Durchführung dieser Verpflichtung zu überwachen. In der Sitzung kam das Subjekt nicht zur Sprache, sondern wurden die diplomatischen Beziehungen redigiert. Es beschloß der russische Entwurf eines Nichteinmündungspaktes, der mit der polnischen Politik übereinstimmt, zum Gegenstand von Verhandlungen zu machen.

Briand erhielt den Auftrag, diese Verhandlungen einzuleiten, indem er sich im voraus der Durchführung aller Bedingungen vergewissert, die einen solchen Vertrag möglich mache.

Die französische Regierung wünscht Katsow's Abberufung

Paris, 17. September.

Wie der "Matin" mitzuteilen weiß, hat der heutige französische Ministerrat beschlossen, in der diplomatischen Hinsicht dem Sowjetregiment bekanntzugeben, daß der russische Botschafter in Paris, Katsow, nicht mehr persona

grata sei, und daß es daher der französischen Regierung angehen würde, wenn er so schnell wie möglich durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden würde. Die französische Regierung glaubt, daß ein derartiger Wechsel auf dem Pariser Botschafterposten die Verhandlungen über den Abschluß eines Nichteinmündungspaktes zwischen Frankreich und Rußland günstig beeinflussen würde. Weiterhin glaubt der "Matin", zu wissen, daß Katsow's Verzicht dieser Wunsch des französischen Ministerrates ausgeprochen werden wird. Die Meldung des "Matin", so sagt der Pariser Vertreter der Z. II. f. n. g., widerspricht nur scheinbar dem Kommuniqué, das heute nach dem Ministerrat veröffentlicht wurde. Es ist kein Geheimnis, daß die französische Regierung den Rücktritt Katsow's dringend wünscht. Wenn sie in dem heute veröffentlichten Kommuniqué diesen Wunsch nicht Ausdruck verliehen hat, so ist dies an dem in der Ansicht der russischen Regierung die Abberufung Katsow's zu erleichtern und jede überflüssige Erklärung der russischen Regierung zu vermeiden. Besondere Bedeutung muß der Erklärung Katsow's beigemessen werden, der heute nach Schluß des Ministerrates der Presse mitgeteilt hat, daß Außenminister Briand für die Regelung des Falles Katsow's von seinen Kollegen volle Handlungsfreiheit eingeräumt worden sei.

Die Pariser Kabinettsbeschlüsse der Sowjetregierung bekanntgegeben

(Telegraphische Meldung)

Rom, 17. September.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Botschafter in Moskau heute der Sowjetregierung die Beschlüsse des Pariser Kabinetts in der russischen Form mitgeteilt. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, haben die Beschlüsse der Pariser Regierung Moskau nicht überrascht. Die Gewisse des Abwärtens der russisch-französischen Beziehungen ist aber noch nicht ganz beseitigt.

Die Pariser Kabinettsbeschlüsse der Sowjetregierung bekanntgegeben

(Telegraphische Meldung)

Roma, 17. September.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Botschafter in Moskau heute der Sowjetregierung die Beschlüsse des Pariser Kabinetts in der russischen Form mitgeteilt. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, haben die Beschlüsse der Pariser Regierung Moskau nicht überrascht. Die Gewisse des Abwärtens der russisch-französischen Beziehungen ist aber noch nicht ganz beseitigt.

Deutschland und der französisch-amerikanische Wirtschaftskonflikt

(Eigene Meldung)

Berlin, 17. September.

Der französisch-amerikanische Zollkonflikt wird in Berlin mit Aufmerksamkeit verfolgt. Da und der Streit nicht direkt berührt, besteht keine Veranlassung, augenblicklich über einen oder anderen Partei einzugehen. Immerhin würde ein Erfolg des französischen Standpunktes wegen das zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehenden Wirtschaftsverträge nicht ohne Belang sein.

Weiter die Vorgeschichte der Auseinandersetzung kann noch folgendes berichtet werden. Da ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten nicht besteht, sind die Zollverhältnisse bislang auf Grund an sich autonomer Maße durch Einzelverhandlungen jeweils geregelt worden. So gilt beispielsweise für gewisse Warenkategorien, wie landwirtschaftliche Maschinen, Werkzeugmaschinen und Eisenmaschinen, amerikanischer Ursprungs der Mindestzoll. Eine weitere Ausnahme bilden bestimmte Leber- und Papierwaren, für die der alte französische Generalzoll, der um mehr als die Hälfte niedriger ist als der zurecht gültige Generalzoll, angewandt werden darf.

Alle übrigen Waren wurden und werden bis zum gegenwärtigen Augenblick auf Grund des neuen Tarifes veranlagt. Die Verschärfung der französischen Zollverhältnisse hätte bekanntlich im Jahre 1921 eine Erhöhung des Gesamtzolls zur Folge. Nun enthält die Liste B des am 17. August 1927 zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages eine große Anzahl von Zollermäßigungen für deutsche nach Frankreich ausgeführte Waren, deren Höhe etwas niedriger als die des Generalzolls, aber höher als die des Mindestzolls sind. Diese Ermäßigungen sind die eigentliche Ursache des französisch-amerikanischen Zollkonfliktes.

Mac Adoo lehnt die Präsidentschaftskandidatur ab

(Telegraphische Meldung)

New York, 17. September.

Der frühere Staatssekretär und Außenminister Wilson's, Mac Adoo, hat darauf verzichtet, sich für die nachjährige Präsidentschaftswahl als Kandidat aufstellen zu lassen, so daß sich die Ausschichten des Gouverneurs von New York, C. Miller, als wahrscheinlich demokratischer Präsidentschaftskandidat bedeutend vermehrt haben.

Drohende Stilllegung der Braunkohlen-Förderung?

Dor einem Riesenlohnkampf in Mitteldeutschland

Nach dem gegenwärtigen Stande der Lohnverhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenrevier ist damit zu rechnen, daß es in Kürze zu einem Riesenlohnkampf der Arbeiterschaft im Braunkohlengebiet Mitteldeutschlands kommt.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 14. September

Berlin, 17. September.

Die auf den Schluß des 14. September berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts ist mit 139,8 gegenüber der Vorwoche (139,6) nahezu unverändert.

Aus aller Welt

Die gestohlene Regimentskasse

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 17. September.

Der Diebstahl einer Regimentskasse mit 280000 Mark Inhalt, der bereits im Jahre 1919 verübt wurde, wird jetzt seine endgültige gerichtliche Klärung finden, nachdem diese Affäre eine interessante Wendung genommen hat.

Als im genannten Jahre das 11. Infanterie-Regiment in Siedlitz seinen Waffenschatz feierte, wurde in der Nacht die in der Wohnung lebende Regimentskasse erbrochen und beschlagnahmt. Der Verdacht lenkte sich folglich auf bestimmte Mannschaften, die auch bis auf einen Mann verhaftet und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Der letzte Angeklagte war damals nach Berlin geflüchtet und beschleunigt in die anderen Kreise überführt worden. Nach dem Geld von ihnen auf dem Hofe gefunden worden wäre, sollte es dem geflüchteten Waffenschatz übergeben worden sein, der damit nach Berlin fuhr, um das Geld für alle in Sicherheit zu bringen, der aber nie mehr etwas von sich hören ließ. Jetzt wurde nun dieser so lange Verfolgungsweg in einem hitzigen Strafverfahren ermittelt, der in seinen Streifen nicht unterbunden ist. Als der Strohbüsch eines Tages umsonst, entdeckte ein Polizist bei der Umarmung, daß dieser eine seit Jahren gefugte Persönlichkeit war. Der Strohbüsch hatte sich die ganze Zeit nicht verdragen gehalten, sondern hatte sich fünf Jahren ungenutzt in Berlin, wo er ein gewandter Mann wurde. Deshalb hatte er nicht mehr bemerkt, daß er wegen eines schweren Diebstahls gesucht wurde. Der Strohbüsch wurde in Untersuchungshaft genommen, aber gegen Kaution wieder entlassen. Demnach wird nun die Hauptverhandlung gegen ihn stattfinden.

Drei Hotels in Flammen

Durch eine Gasleuchtmaschine entzündet

(Telegraphische Meldung)

Waberg, 17. September.

Nach Waberg wird gemeldet: In Wabergell auf der Straße Röhren-Galoniell ereignete sich gestern Abend im Hotel "Neu-Weiden" eine schwere Explosion. Die durch eine Gasleuchtmaschine hervorgerufen wurde. Die Explosion der Gasleuchte war entzündet. Binnen wenigen Minuten handelte es sich um die drei Hotels "Waberg", "Waberg" und "Waberg". Die Explosionen zerstörten sieben Personen, viele weitere wurden schwer verletzt. Die noch die nächsten Feuerwehreinheiten eintrafen, hatten die Flammen auch die beiden benachbarten Hotels "Waberg" und "Waberg" ergriffen. Im Wabergell handelte es sich um ein Hotel in besten Flammen. Man glaubt, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

Tod in den Bergen

Nach 70 Meter Höhe abgestürzt

Jമ്മമ്മമ്മ, 17. September.

Die Sommerferien endete noch mit einem tödlichen Unfall bei der Fahrt auf dem Berg. Ein Tourist, der mit 140 Schiffe gesunken, kam schwer verletzt zu Schaden. Er stürzte von der Höhe ab und wurde durch die Explosionen schwer verletzt. In diesem Zuge verlor er ein schweres Gewicht, so daß die Bergbahn vor ihm stehen blieb. Die Bergbahn wurde durch den Unfall zum Stillstand gebracht. Am Nachmittag wurde der Berg wieder geöffnet und nach Hindernissen befreit.

140 Schiffe gesunken

Gehten bei Katsow

New York, 17. September.

Nach hier eingetroffenen Meldungen gab sich in der Nacht 140 Schiffe gesunken, kam schwer verletzt zu Schaden. Die Schiffe gingen unter, kam schwer verletzt zu Schaden. Die Schiffe gingen unter, kam schwer verletzt zu Schaden. Die Schiffe gingen unter, kam schwer verletzt zu Schaden.

Neue Erdölöle in der Arim

Einfuhr auf dem Meergrund

Moskau, 17. September.

Neuere Nachrichten wurden in der ganzen Arim erneut Erdölöle berichtet. Heute früh zwischen 10 und 11 Uhr wurden in Sinesopol und Sinesopol wiederum Erdölöle berichtet. Die Erdölöle wurden durch die Explosionen zerstört. Die Erdölöle wurden durch die Explosionen zerstört. Die Erdölöle wurden durch die Explosionen zerstört.

Der deutsche Botschafter, Graf Wedekind-Rantau

hat sich für den Rücktritt erklärt

Moskau, 17. September.

Der deutsche Botschafter, Graf Wedekind-Rantau, hat sich für den Rücktritt erklärt. Der deutsche Botschafter, Graf Wedekind-Rantau, hat sich für den Rücktritt erklärt. Der deutsche Botschafter, Graf Wedekind-Rantau, hat sich für den Rücktritt erklärt.

Drud und Verlog von Otto Diele

Beitrag zur Redaktion: Adolf Hindemann

Drud und Verlog von Otto Diele

Beitrag zur Redaktion: Adolf Hindemann. Der Beitrag zur Redaktion: Adolf Hindemann. Der Beitrag zur Redaktion: Adolf Hindemann.

Als erste Extra Seife im ganzen Land ist einzig nur Döbelner Extra bekannt. Mandi Konkurrenz versucht mit Extra Seife sein Glück und nennt das die Nachahmung. Extra Seife ist die Beste. Wer einmal Döbelner Extra probiert, sie ständig verwenden, als beste lobt.

Hindenburgs Ostpreußenreise

(Telegraphische Meldung)

Königsberg, 17. September.

Reichspräsident von Hindenburg durchfuhr heute, von Marienkomand, unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung im Auto die Stadt Marienfelde. Die Straßen trugen reiches Plagenschmuck, besonders der Königsplatz war mit Girlanden und Ehrenporten festlich geschmückt. Nach einer Begrüßungsfeierlichkeit am Königsplatz verließ der Reichspräsident gegen 9 Uhr mit der Bahn die Stadt.

Ein Armeebefehl Hindenburgs zur Schlacht bei Tannenberg

A. O. B.
17. 9. 1914
Prienau, 17. 9. 1914
Armeebefehl für die Schlacht bei Tannenberg.
Die Schlacht bei Tannenberg ist ein wichtiger Moment in der Geschichte des Weltkrieges. Der Befehl von Hindenburg ist ein Dokument, das die Taktik und die Organisation der deutschen Armee zeigt.

Vorsteher Armeebefehl ist am 20. August 1914, 8 1/2 Uhr abends, von Hindenburg an das Generalkommando des I. Armeekorps erlassen worden. Der Armeebefehl leitete die Schlacht bei Tannenberg ein. Er ist jetzt an der Reichsarchiv in Potsdam der Hindenburggäbe zum ersten Veröffentlichung übergeben worden.

Inmacheitellen für die Hindenburggäbe sind alle Postämter, Eisenbahnpostämter, Posten und Telegraphen.

Zetokol

das Mittel der
Bodenlockerung
und
Bodenverbesserung.

Bezug und Auskunft:
Simon Boehm, Berlin W. 56
sowie die
Verkaufsstellen landwirtschaftlicher Genossenschaften
und Vereinigungen.

Stellengesuche

Gschloffer,

19 Jahre alt, Weiteresohn, 3 Semester
Hochschule Weimar besucht, sucht eine
Stelle in der Kunstschloffererei zur
Weiterbildung und Unterhaltung des
Vaters. Auf Bewilligung in Drab-
kecht und Drabitzheim. Angeb. erb.
5618
Max Wahn, Drahtgarnfabrik, Vetschau N.-L.
Aussere Absicht zuverlänglich 286/78

Kinder - Säuglingsschwester

sucht für 1 Oktober in nur gutem Hause vollst. selb-
ständigen Wirkungskreis. Offerten unter N. C. 970 an
Rudolf Meese, Halle (Saale).

Stellenloher Landwirt,

54 Jahre alt, sucht
Vertrauensposten
als Gartenmeister, Gärtner,
auch Aufseher, Angebote
unter N. W. 8728 an die
Verlagsstelle d. Ztg.

Jg. Kaufmann

20 J. mit guter Schulung als
Bürohilf, Sekretär u.
Rechnungsleiter i. d. Textil-
branche. G. Hermann,
Halle (S.), Wilhelmstr. 81.

Geheilte Schmelzer sucht
**Sprechstunden-
hilfe**
für den halben Tag, kogn. vor-
u. nachmittags einige Stunden.
Wesel, Bismarckstr. 80.

Best. Landwirtschaftl.

mit sofort begehbarer Woh-
nung, Gärten, mit oder
ohne Vieh, bei hoher Fruchtbarkeit
zu kaufen gesucht.
Off. unter 804 59 an W. H.
Dr. Richter, 65.

Mir ziehen um

im September nach dem
Ritterhaus, Leipziger-Str.
Benutzen Sie die günstige
Kaufgelegenheit für

Methner Gardinen

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer
Gardinen-Fabrikanten Georg Methner & Co
Leipziger-Str. am Leipziger Turm

Stellenangebote

Tüchtiger junger Leber und chem. Wäscher

sowie eine **Büchlerin**,
möglichst mit Maschinengehn er-
fahren, per sofort gegen hohen Lohn
und Dauerstellung gesucht.

Dampffärberei Walter Aps,
Wernigerode (Harz).

In meinem Hause findet junger Mann
in guter Schulbildung i. d. d. Minimo als

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Offene Stellen

für Land- u. Gärtnereien,
Gülden, Rockmattler,
Eisenwaren-Restaurant,
Friedrich Garde,
generalmöblierer Steinhilber-
meister, 409/223
Schmeier, 17/18, 11.

Rür 1. Oktober tüchtiges
Hausmädchen
in hiesigerem Haushalt ge-
wünscht wird gehalten.
Frau Elise Hädicke,
Süd Allee, -Gernert 65.

Stütze

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Haushälterin

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Kaufgelegenheit

Grundstück

mit sofort begehbarer Woh-
nung, Gärten, mit oder
ohne Vieh, bei hoher Fruchtbarkeit
zu kaufen gesucht.
Off. unter 804 59 an W. H.
Dr. Richter, 65.

Beirat

Wants, spez., Wirtz 80er,
Wolke, 100 St. (Zinslos, hoch)

Lebensgefährtin

in höherer Lebensstellung.
Schreibweise unter N. C. 8738
an die Verlagsstelle d. Ztg.

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Offene Stellen

für Land- u. Gärtnereien,
Gülden, Rockmattler,
Eisenwaren-Restaurant,
Friedrich Garde,
generalmöblierer Steinhilber-
meister, 409/223
Schmeier, 17/18, 11.

Rür 1. Oktober tüchtiges
Hausmädchen
in hiesigerem Haushalt ge-
wünscht wird gehalten.
Frau Elise Hädicke,
Süd Allee, -Gernert 65.

Stütze

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Haushälterin

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Kaufgelegenheit

Grundstück

mit sofort begehbarer Woh-
nung, Gärten, mit oder
ohne Vieh, bei hoher Fruchtbarkeit
zu kaufen gesucht.
Off. unter 804 59 an W. H.
Dr. Richter, 65.

Beirat

Wants, spez., Wirtz 80er,
Wolke, 100 St. (Zinslos, hoch)

Lebensgefährtin

in höherer Lebensstellung.
Schreibweise unter N. C. 8738
an die Verlagsstelle d. Ztg.

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Offene Stellen

für Land- u. Gärtnereien,
Gülden, Rockmattler,
Eisenwaren-Restaurant,
Friedrich Garde,
generalmöblierer Steinhilber-
meister, 409/223
Schmeier, 17/18, 11.

Rür 1. Oktober tüchtiges
Hausmädchen
in hiesigerem Haushalt ge-
wünscht wird gehalten.
Frau Elise Hädicke,
Süd Allee, -Gernert 65.

Stütze

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Haushälterin

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Kaufgelegenheit

Grundstück

mit sofort begehbarer Woh-
nung, Gärten, mit oder
ohne Vieh, bei hoher Fruchtbarkeit
zu kaufen gesucht.
Off. unter 804 59 an W. H.
Dr. Richter, 65.

Beirat

Wants, spez., Wirtz 80er,
Wolke, 100 St. (Zinslos, hoch)

Lebensgefährtin

in höherer Lebensstellung.
Schreibweise unter N. C. 8738
an die Verlagsstelle d. Ztg.

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Offene Stellen

für Land- u. Gärtnereien,
Gülden, Rockmattler,
Eisenwaren-Restaurant,
Friedrich Garde,
generalmöblierer Steinhilber-
meister, 409/223
Schmeier, 17/18, 11.

Rür 1. Oktober tüchtiges
Hausmädchen
in hiesigerem Haushalt ge-
wünscht wird gehalten.
Frau Elise Hädicke,
Süd Allee, -Gernert 65.

Stütze

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Haushälterin

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Kaufgelegenheit

Grundstück

mit sofort begehbarer Woh-
nung, Gärten, mit oder
ohne Vieh, bei hoher Fruchtbarkeit
zu kaufen gesucht.
Off. unter 804 59 an W. H.
Dr. Richter, 65.

Beirat

Wants, spez., Wirtz 80er,
Wolke, 100 St. (Zinslos, hoch)

Lebensgefährtin

in höherer Lebensstellung.
Schreibweise unter N. C. 8738
an die Verlagsstelle d. Ztg.

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Lehrling

5531
freie Kost und Wohnung im Laufe. An-
gebote mit lehrvertraglich. Lebenslauf an
Richard Radecke, Göttersleben
(Magdeburg)

Offene Stellen

für Land- u. Gärtnereien,
Gülden, Rockmattler,
Eisenwaren-Restaurant,
Friedrich Garde,
generalmöblierer Steinhilber-
meister, 409/223
Schmeier, 17/18, 11.

Rür 1. Oktober tüchtiges
Hausmädchen
in hiesigerem Haushalt ge-
wünscht wird gehalten.
Frau Elise Hädicke,
Süd Allee, -Gernert 65.

Stütze

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Haushälterin

Suche für meine Schwester,
Landwirtstochter, 27 J. alt,
Erziehung als
Stütze.
Suche noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Ueber-
nahme auch im- und Aus-
arbeiten.
Offerten unter C. D. 8740 an
die Verlagsstelle d. Ztg.

Kaufgelegenheit

Grundstück

mit sofort begehbarer Woh-
nung, Gärten, mit oder
ohne Vieh, bei hoher Fruchtbarkeit
zu kaufen gesucht.
Off. unter 804 59 an W. H.
Dr. Richter, 65.

Beirat

Wants, spez., Wirtz 80er,
Wolke, 100 St. (Zinslos, hoch)

Lebensgefährtin

in höherer Lebensstellung.
Schreibweise unter N. C. 8738
an die Verlagsstelle d. Ztg.

Herbstlich wird's

Der Wechsel in der Natur mahnt lebhaft, die
Garderobe der kühleren Jahreszeit anzupassen

Die Schaufenster meines
Hauses zeigen die letzten

Herbst- u. Winter- Neuheiten!

Damen-, Backfisch- und
Kinderkleidung
Spezialität: Frauengrößen
Mäntel, Kleider, Blusen

Ich bitte höflichst um Besichtigung!

M. Schneider

Inh. Johannes Hagenow
Halle (S.), Leipziger Str.



Gestern abend 7 Uhr verstarb plötzlich nach einem Krankenlager von nur wenigen Stunden an Herzschwäche unser hochverehrter Vorsitzender,

Herr Sanitätsrat
Dr. Georg Kallmann.

Er hat sich mit ganz seltener Hingabe für die Verdrängten-Geschädigten eingesetzt und ist für uns unersetzlich. Wir verlieren in ihm einen wahrhaften Mann von offenem, ehrlichem und geradem Charakter. Er bleibt für uns unvergessen.

Halle a. S., den 16. September 1927.

Die Arbeitsgemeinschaft der freien Berufe der Ortsgruppe Halle a. S. des Deutschen Ostbundes.

Beerdigung Montag, den 18. d. Mts., nachm. 3/4 Uhr Striedhof.

Nachruf.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, das langjährige Mitglied des Gemeindeführers, seit 1914 zugleich Rechnungsführer der kirchlichen Kassen,

Herrn Rentier
Carl Theuerkauf

im Alter von 72 Jahren zu sich in sein Reich zu rufen.

Wir verlieren in dem von uns Geschiedenen einen Mann von unerwählter Arbeitskraft und großer Treue, dem allezeit das Reich Gottes und die Mitwirkung an der kirchlichen Arbeit für dasselbe am Herzen lag, dazu einen Charakter mit lauterster Gesinnung, dem wir stets ein dankbares Andenken bewahren werden. R. i. p.

Der Gemeindeführer von Spickendorf.
I. A. Henze, Pir.

Die Beerdigung des Herrn
San.-Rat Dr. Georg Kallmann

findet am Montag nachm. 3/4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel, Kl. Steinstr. 4) entgegen.

Todesfälle:

Drogist **Erich Haupt**, 89 Jahre, Halle. Beerdigung Dienstag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — Frau **Emma Schute** geb. Rämigsdorf, 80 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — **Bädermeister Otto Wittig**, 78 Jahre, Delitzsch. Beerdigung Montag nachmittag 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus. — **Vertraut Sachmann** geb. Heine, 85 Jahre, Wolfersb. Beerdigung Sonntag 8 Uhr. — **Irmenhild Schläger**, 1 1/2 Jahr, Querfurt. Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr von Trauerhalle aus. — **Randwirt Verhur Treutmann**, 42 Jahre, Remdorf. Beerdigung Sonntag nachmittag 8 Uhr.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Krünerberg

Facharzt für Haut-, Hals- und Geschlechtskrankheiten.
Poststraße 8, I. 458/228
Sprechzeit 9-12 Uhr, nachm. außer Sonnabends 9-11 Uhr.

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Stieda

Heilanstalt Weidenplan.
11-1/2 Uhr. 452/220

Von der Reise zurück. 2045
Dr. med. A. Pelliccioni

Facharzt für Haut-, Hals- u. Geschlechtskrankheiten. Aesthet. Kosmetik.
Fennruf 289 77. Gr. Ulrichstr. 17. 9-2. 5-7.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“ 8956

Inhaber: **Max Burkel**
Kleine Steinstraße 4. I.-I. Fennruf 26368

Bestattungen jeglicher Art, Ueberführungen. Eigene Automobil-Überführungswagen. Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Ver sicherungs-Vereins a. O. Deutscher Herold

Rheuma *lethias*
Sexualleiden
Spez.-Arzt Dr. Krug, Gr. Steinstraße 67
Fennruf 26497. 451/188
Sprechst. 10-12, 1/2-1/2, Sonntags 10-12 Uhr.

Dr. med. Karl Schulze's Sanatorium Am Goldberg
Bad Blankenburg (Thür. Wald) Tel. 44.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Injektionen einzukommen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Ing.
Georg Wilentz
und **Frau Ilse**
geb. Schmidt

Denken (Post-Kasse), 1. Sept. 1927

Statt Karten.

Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich

Ernst Rudolph und Frau Luise
geb. Lange
Döblau-Alfeld

Orden u. Ehrenzeichen

Originale und kleinere Größen
Ordensschnallen werden nach Vorschrift sofort zu äussersten Preisen angefertigt.

Gustav Uhlig
Uhren u. Goldwaren
unter Leipziger Str.
Gegründet 1859
Fennruf 263 89

Impfe
in der Gredifunke. 20586

Dr. Rech.

Plissee
in allen modernen Ausführungen
Höhlbaum-Languetten
Weißtucherei
Stachel / Knopflocher

in laubereicher, Ausflührna, Stragere Höhe werden ohne Brettern aus aufgehängt
Solide Preise. 88/906

Gustav Lerche,
St. Nicolausstr. 28.
Fennr. 1894. Fennr. 28111.

Fremdenheim Louisenhöf

Braunlage 1 Oberhars (Hüttele), Obere Bergstr. 1.
Gut einrichtete Zimmer. — Zentralheizung. — Bad. Vortrefflich gute Verpflegung. — Gut empfohlene Haus. Pension von 6,50 M. an.

Bestitzer: **Carl Hoppe** (früher. Besitz v. Hoppes Hotel Brige.)

Wratzke & Steiger, Poststr. 9/10
Juwelen — Gold — Silber.

Stoffe

die von der Mode bevorzugt werden:

Crêpe Caid
Veloutine
Mantelripse
Engl. Mantelstoffe
mit angewebter Abseite

in großer Auswahl,
niedrige Preise

Bruno Freytag

Preiswari u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge u. Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft 966/79

H. Schnee Nacht,
Gr. Steinstr. 64. Oepr. 1927

Unterricht
Englisch

durch **John Robson**,
geb. Engländer, vrl. Lehrer.
Zuschriften erbeten nach
Kleiststraße 2 pt. 6208

Nachhilfe
in Mathematik u. Sprachen,
Kurzschiff, 2409
Wondland, Stb. Hauptstr. 12, 1.

Einj. / Abitur
Institut Boltz, Imenau (Thür.)

SPECIALABTEILUNG LODENBEKLEIDUNG

Sport-Anzüge

Neueste Stoffe und Fassons
28 0 3600
4500 5400

mit Brechsch. Knopfrock oder Hosen
5700 6300
6900 7200

Wind-Jacke
impreg. miert
Qualitäten
850 1290
1450 1650
1850 2400

Julius Hammerschlag
Halle (S.) • 36 Gr. Ulrichstr. 36
Der Weg zu mir ist lohnend

In ganz Halle
finden Sie nur ein Spezialgeschäft für

Windjacken

Große Auswahl - Billigste Preise - Eigene Fabrikation

Fritz Freitag
Geiststraße 29 - Telefon 25116

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule Jena

Am Hang des Landgrabenberges. Kleine Klassen, Spanisch wählbar, Erweiterte Disziplin und Pflichtverpflichtung. Turnen, Sport, Handwerkslehre, Schach, etc. Berücksichtigung der Schulaufgaben. Abschlussprüfung an der Anstalt. Dr. Stoys

Engl., Franz., Spanis
durch Ausländer
Privat- und Sirkulunterri
Eintritt jederzeit

Berlitz-School, Direktor Dr. Georg O
Fennruf 29 207.

Schülerheim Linde, S

Wiedereröffnung
Anfang Oktober in der Lage (Hartz Nr. 11)
Geht. Anfragen und Anmeldungen bitte zunächst an Max Linde, Bismarckstraße 14/16.

Tanz-Stunde **Crug**
vorm. E. Rocco

Meine Herbststunde für Schil. Kanf. Leute bezieht am 18. Okt. und führe dieselben nach dem Prinzip meines Vorgängers. Geht. Anmerkungen erbeten. Jägerplatz 12. I. Fennruf 289 77. Gr. Ulrichstr. 17. 9-2. 5-7.

G. Crugerl, E. Rocco's Nachfolger
Privat-Zirkel, spez. moderne Tänze. 20 Jahre

Rudolstadt (Thür)
Priv. Hauswirtschaftsschule
von Fr. A. Bergner.
Aufnahme jg. Mädchen Oktober Näh. d. Preis

FEINE MASS-SCHNEIDEREI
Oetting

Diese Woche:
Ausstellung von Pelz

Bitte **Schaufenster** beachten!
Große Auswahl — Billige Preise

Bau- u. Möbeltischlerei mit Kraftwerk
Adolf Brauer
Brandenburger Str. 2. Fennruf 289 77.

Spezialität:
Ladenumbau

It im Geschäft mal stille Zeit. Dann inferier, die zur's nicht

Halle und Umgebung

Halle, 18. September.

Kamel-Einzug in Halle

Die neuen Erwerbungen des Zoo

Ingenügend umfangreiche Ritten rollen am Sonntagmorgen auf großen Transportwagen langsam und behäuflich vom halle'schen Güterbahnhof zum zoologischen Garten hinaus, und die gewichtige Anzahl konnte sich mit dem impotenten Aufheben nicht wohl messen. Denn draußen im Zoo wurden die riesigen Käfer mit vieler Mühe zu dem Gehege geschleppt, in dem das jung und alt wohlbekannte Kamel seit langem sein einfaches Dasein fristet. Dort wurde ein Zell der Schranke von funkbigen Händen geöffnet, die erste Riste zu einem kleinen Zeile hindurchgehoben und dann mit schwerer Anstrengung behutsam geöffnet.

Selbst kam aber zunächst nichts, sondern der Anhalt befiel sich einigemmaßen fürchtlich, bis schließlich unter sanftem Druck ein weißliches Kamel der schüchternen Hülle vorstieß und noch immer widerwillig entglitt. Als das Tier in den Käfer die wiedergewonnene Freiheit der Bewegung richtig empfand, erholte es sich schnell von seinem Erschrecken und war alsbald geneigt, ein selbst für Kamelbegriffe opulentes Empfangsfrühstück in Gestalt von Heu und anderen schönen Leckerbissen mit einiger Dankbarkeit zu sich zu nehmen.

In denselben eigenartigen Formen vollzog sich unmittelbar darauf der Eintritt eines zweiten weiblichen Kamels sowie eines männlichen Jungtieres in das nunmehr mit der weißen Zahl von vier Vertretern besetzte Kamelgehege. Die drei neuen Tiere freudeten sich rasch mit unserem alten Kamel an, so daß das nunmehr gemeinsam eingenommene Frühstück noch wenigen Minuten der Charakter eines intimen, heilen Festes einnahm. Die drei Reutlinge hatten eine weite Reise hinter sich, kamen sie doch aus Südafrika, aus dem Gebiete der Siragien. Auf der Erde hatten sie für alle Fälle eine dreiwöchige Quarantäne zum Schutze gegen etwaige Krankheitsübertragungen glücklich überstanden. Der Appetit der Tiere war vorzüglich, so daß man hoffen darf, daß sie zusammen mit unserem alten Kamel einen hervorragenden neuen Anziehungspunkt für unseren Zoo bilden werden.

Das muß man auch von dem neuen Strauß erwarten, der unter dem freundlichen Geleit der erfahrenen Bäckerschaft seine Riste verließ, um mit weit aufgerissenen Augen die ihm reichlich unbekannt umgebene zu mütern und feuchtem mit aller Kraft. Wie aber Dr. Souchay, der rührige Direktor unseres Zoo, meinte, wird sich das in etwa halb weniger Stunden ändern, so daß der aus dem Somaliland in Ostafrika kommende Strauß wohl recht bald mit den beiden weiblichen Straußen in einem Gehege zu einer Gruppe bereinigt werden kann. Offenbar gibt es dann im nächsten Jahre recht viele junge Strauße.

Die Kraftvollste Halle-Seeburg verkehrt vom 19. September ab nur noch am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die letzte Fahrt (ab Halle 17 Uhr) wird am 18. September verkehrt und verkehrt nur bis Köhnstedt. Sonntags fällt die Fahrt aus.

Halle in Blumen

Dahlienschau im „St. Nikolaus“ und im „Deutschen Gesellschaftshaus“ — Des Herbstes Flora regiert!

Am gestrigen Sonntagabend ist in den Räumen des „St. Nikolaus“ in der Nikolaistraße vom Reichsbund für Gartenbau, Ortsgruppe mittlerer Kreise, eine Dahliens- und Rosenschau, und im „Deutschen Gesellschaftshaus“ Leipziger Straße 68, von der Firma Otto Palander, Leipzig-Wahren, eine Dahliens- und Kaktusschau eröffnet worden. Während die Ausstellung im „St. Nikolaus“ nur bis Sonntag geöffnet ist, wird die Schau im „Deutschen Gesellschaftshaus“ bis einschließlich Montag dem Publikum zugänglich sein.

Grün und regnerisch lag gestern der Tag über den Straßen. Nader dem Winter und so fern dem Sommer. Geblendet vom Licht und dem Farbenmeer der tausend Blüten, glaubte man sich in einer Märchengarten verkehrt. Die ganze Pracht des beweglichen Sommers scheint hier konzentriert. Das Einzelne verschwindet, nur das Ganze wirkt. Rom Weich ins Rosa, immer tiefer und dunkler werden die Töne, endend beim schwarz anmutenden Rot. Von der ursprünglichen, unvollständigen Form bis zur Mienbildder der Amerikaner. — Wädhenschau wie ihre Farben die Namen. „Goldene Sonne“ leuchtet brennend, groß, strahlend. Rot und weiß wie ein Wädhenschau ist es „Rittelmich“. Es ist, als ob jede Blume ihren Charakter hätte. Aufregung ist die „Fischingssee“, ernst und würdig steht der „Eble

Wohn“. Wie auf grünem Zweig sitzt farbenprächtig der „Paradiesvogel“. Daneben stehen einfache Herbstblumen, lila Afters, bunte Nelken, Mitternachts- und Stabiofen. Weit aufstrebend, gelb, das im Rot übergeht, die „Fackel-Blume“. Und dann in bizarren Formen die „Ketten“. Mit weißen Haaren, roten Stacheln und drohenden Armen stehen diese Koboldfinder da, die unferne heutige Zeit zu Stiefeln vieler Frauen erlor. Und wie unperfekt, ja feindlich stehen sie ein gegenüber, doppelt fühlbar der Gegenwart neben dem Rotenden, Leuchtenden unserer heimischen Blumen.

Feiner Rosenbau liegt über dem Zimmer der Gartenschaustellung, mit kleinen Blüten die roten Aufstiegen, wunderbare Farben in gelb und lachend zeigen die Kreuzungen. Und überall das Meer von Dahlien in allen Färbungen, die schönsten deutschen Ereignissen, „Andreas Döfer“ und „Sobbe Sonne“. Das schon am ersten Tage schätzbar erschienene Publikum zeigt, daß in den weitesten Kreisen trotz unserer schnelllebigen, materiellen Zeit der Sinn für die Wunder der Natur nicht verloren gegangen ist. Und die vorhandenen Erzeugnisse jahrelanger Mühen und Verdriehe zeigen, daß gerade Deutschland es in der Gartenkultur weit gebracht hat, und mit seinen Erfolgen die Konkurrenz mit Amerika und Holland getrost aufnehmen kann.

Keine Parteiangelegenheit

Hindenburg zu verehren, ist keine Parteiangelegenheit, das ist der Ausdruck für Eiche und Tanne zum Dank für das unerschütterliche Vertrauen zu einem Ausnahmeführer Volkes. Hindenburg ist ein Heiden, ein Heiden nicht nur für die deutsche Lebenswelt, geworden. Er steht über allem Trennenden in aufstrebendem Volk. Das deutsche Volk ist ihm mehr als Dank, es ist ihm seine Tugend und Eiche für die Welt nicht schuldig geworden, daß es nicht untergehen, noch bauernd niedergeraten werden kann, solange ein Hindenburg aus ihm hervorgeht und es führt.

Prof. Dr. E. G. Kolbenschlag, Kämpfer. Annahmestelle für die Hindenburgpende: Geschäftsstelle der „Halle'schen Zeitung“, Leipziger Straße 61/62.

— Erstellung von Wandergewerbescheinen. Der Polizeipräsident gibt bekannt, daß die hiesigen Einwohner, die im Jahre 1928 ein Wandergewerbe betreiben wollen, die Ausstellung von Wandergewerbescheinen vom 1. Oktober 1927 ab in den zuständigen Polizeibehörden persönlich beantragen können. Mitteilungen sind der letzte Wandergewerbeschein, der Wohnungsschein, das Umsatztsteuerbuch und ein unangefordertes Lichtbild des Antragstellers aus letzter Zeit in Vorform. Der Stoff soll mindestens 15 Zentimeter groß dargestellt sein. Der letzte Zahlungsumfang der Einkünfte müssen aus der Steuerquittung in jedem Falle genau ersichtlich sein. Kriegsfähigkeit und Invaliden haben den Grad ihrer Invalidentät durch ihre

Rentenbescheide nachzuweisen. Nach Paragraph 459 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 haben die Wandergewerbetreibenden die in ihrem Betrieb beschäftigten Personen bei der Allgemeinen Ortsrentenkasse, St. Klausstraße 16, als Mitglieder anzumelden und dabei die Jahresbeiträge oder mit Erlaubnis des Reichsversicherungsamtes für kürzere Zeit im voraus zu entrichten. Ueber die Art der Zahlung hat die Ortsrentenkasse eine Bescheinigung unter Angabe des Grundlohnes und des Höchstbeitrages auszustellen, die bei Stellung des Antrages auf Erstellung des Wandergewerbescheines mitzulegen werden muß. Ohne die Bescheinigung über Zahlung oder Einzahlung der Ortsrentenbeiträge können Anträge auf Erstellung von Wandergewerbescheinen, in die Begleiter eingetragen werden sollen, nicht angenommen werden. Eine Verwaltungsgebühr, die je nach dem Umfang des Gewerbetriebs und dem Werte der Handelsgegenstände 2 bis 10 Reichsmark beträgt, sind sofort bei Stellung des Antrages zu entrichten.

— Stahlhelm-Versammlung. Der Stahlhelmbezirk Süd-Ost hielt am 14. September seine außerordentliche Versammlung im „Höfchen“ ab. Bezirksführer Heymann gab die vorbereiteten Kameraden Rothardt, Röde und Seebach, die alle drei ihre ganze Kraft dem Stahlhelm widmeten. Die Bezirkskapelle spielte auch diesmal wieder eine vorzügliche Musik, die reichen Beifall fand. Sehr eingehend ging der Bezirksführer auf die Flaggensfrage ein und betonte, daß für die Stahlhelmer ein Flaggenschmelz niemals in Frage kommen könne. Schwarzweißrot sei das Banner. Dann brachte er den Kameraden den Inhalt der großen Heben Selbes und Buefberg'scher Kapelle ihre auch diesmal wieder eine vorzügliche Musik, die reichlichen Beifall fand. Ueber seinen Vortrag haben wir bereits berichtet. Nach einer lebhaften Preisrede beschloß man mit dem gemeinsamen Gesang des Bundesliedes die Versammlung.

Interessante Neuheiten der diesjährigen Herbstmode!

1. Interessanter deutron Filzhut rechts fällig liegend, mit Metall-Agraffe	10,50	8. Elegante Toque aus deutron Filz mit interessantem Gesichtsschleier	16,00
2. Neuer Zweispitz aus Filz, mit Ripsband-Einfass und aparter Durchdrückel	12,50	9. Neuartige Kappe, Kombination aus Filz und Samt mit seilich-Federagur, Modell-Copie Le Monier, Paris	14,00
3. Besonders reizvolle Kappe aus zweifarbigen fein abgetöntem Filz, mit Perlistickerei	15,00	10. Ganz aparte deutron Filzkappe mit Ripsband-Einfass und Zierende	13,50
4. Hervorragend schöne Lindbergh-Kappe aus Filz mit Ripsband-Einfass	11,50	11. Schöner Filzhut mit Samtaufschlag und reicher Zierstepperei	9,50
5. Eleganter weißer Filzhut mit schwarz-Samblienden, Modell-Copie Nandine, Paris	18,00	12. Ein sehr beliebtes Filzmodell genant „Pickkaro“, das Karo ist aus absteichendem Filz eingestickt	8,50
6. Kleiner flatter Filzhut mit einem apert. Fantasiegesteck	15,00	13. Gross. breitrandig, schwarz. Filzhut mit kunstgewerblich. Weinblatt-Garnitur	20,00
7. Schwarzer Haarhut mit einem Stirnband aus schwarz-gold glänzender Spitze, Modell-Copie Le Monier, Paris	18,00		

Halle a.S. G. Ulrichstr. 9/11

Die falsche Schwester

Die Schwägerin schreibt uns: Wir waren dringend vor einer Weile in einem Orte an dem am 20-28 Jahren...

Wörter über ir uns ärgern

Der Magistrat hat die Errichtung eines Verwaltungs-Hochhauses beschlossen, das nach dem bisher bekanntgemachten Plänen seinen Platz an der Stelle des 1616 erbauten sogenannten...

Die Verjährung des Ratismaterials als einer der schönsten und einträglichsten Profanbauten des alten Halle dagegen kann nur als Panabulum u. s. w. bezeichnet werden...

Man will Halle den angehenden Ruf einer schönen Stadt verschaffen. Sehr gut! Dies liegt auf dem Wege der Veranschaulichung des inneren Zustandes...

Stadtbefehl im Zoo. Am Mittwoch, dem 21. September, nachmittags 4 Uhr, findet im Zoologischen Garten wieder ein großer Rinderfest...

Wetterbericht

Wetterbericht des „Deutschen Wetterdienstes“ (Hindenburg verboten). Das Zentrum der umfangreichen Barometerdepression liegt noch unverändert über dem Nordwesten...



ERLEBNISSE: Omascher, Omascher, Omascher, Omascher, Omascher, Omascher, Omascher, Omascher, Omascher, Omascher...

Die heutige Alcañia-Steepie-Chase

Alle Felber gut besetzt — Georg-Nette-Gedächtnisrennen

Am Mittelpunkt der heutigen Rennen des Anhaltischen Reiter- und Pferdevereins zu Dessau steht die Alcañia-Steepie-Chase...

Die meisten Chancen in dieser Steepie-Chase haben ohne Frage Galla und Romus. Galla, diese braune Stute, die seit immer ein gutes Rennen gelaufen ist...

Das De la Roche Jagdenstein, für Dreijährige, 9000 Meter, ebenfalls ein schönes Rennen am Start werden hat die besten Bemerkungen aufeinander...

Am Freitag, den 14. September, um 1400 Meter ist der Stall Scheibin mit Wodberg und Wupo fertig geritten. Gezeiten hier die beiden besten braune Stute...

Das letzte Rennen der Freundschaftspreis, Rennen über 2400 Meter, bezeichnet nicht weniger als 41 Interessanten...

Unsere Voraussagen

Preis von Wärsche: Wärsche — Graf. Deutscher Jagdenstein: Wärsche — Graf. Freundschaftspreis: Wärsche — Graf...

Genauere, den 18. September 1907.

Y. R. Reitkinder — Wärsche, 2. R. Wärsche — Wärsche, 3. R. Wärsche — Wärsche, 4. R. Wärsche — Wärsche...

Im Bivak der 4. Division

Bei Gärtsberga — Der „Große Zapfenstreik“ — Tausende von Mannövergästen

Gärtsberga, 17. September. Abende, glühende Lagerfeuer, leuchtende Inseln im Dunkel der Nacht, soweit der Wald reicht...

Abends, bei heuten großen Tag, es kennt sich nicht mehr. Dunkelheit, Krach, Lärm, alles um allen Umständen, auf allen freien Plätzen...

Wohin gehe ich heute?

Stadttheater: Wärsche mit Wilhelm Robe (3). Volks-Theater: Wärsche, Wien und die Wiener (4). G. T. Wärsche: Wärsche mit Paul Wegener (4, 8.10, 8.15)...

1. R. Wärsche — Wärsche, 2. R. Wärsche — Wärsche, 3. R. Wärsche — Wärsche, 4. R. Wärsche — Wärsche...

Am den Pokal des V. M. F. V.

Die letzten Wochen brachten in allen mitteldeutschen Orten nicht nur den Beginn der Reiterwettrennen, sondern gleichzeitig auch eine wesentliche Förderung der Fußballspiele...

Am Freitag, den 14. September, um 1400 Meter ist der Stall Scheibin mit Wodberg und Wupo fertig geritten. Gezeiten hier die beiden besten braune Stute...

Sonntagsruhe im Sauerländer Fußball.

Am Sonntag werden die Sauerländer Fußballvereine die erste Mannschaft des V. M. F. V. zu Gast sein...

Wohin gehe ich heute?

Stadttheater: Wärsche mit Wilhelm Robe (3). Volks-Theater: Wärsche, Wien und die Wiener (4). G. T. Wärsche: Wärsche mit Paul Wegener (4, 8.10, 8.15)...

Aus Mitteldeutschland

Wesentliche und unwesentliche Bücher

Wortel vom Kreisbühnenrat in Hildburghausen.

In der vorigen Woche haben drei Kreisbühnenrat in Hildburghausen statt, und zwar für die Kreise Innerer...

„Bühnenrat und Union der Erwachsenenbühnen“

Weitausgehend verläuft er zunächst auf Grund der feilschenden industriellen und wirtschaftlichen Umwälzung...

Unterscheidung von wesentlichen und unwesentlichen Büchern.

Wesentlich ist danach ein Buch, wenn es innerhalb des Kreises, den es schließt, doch ein wahr wirkt. Sämtlich Schaubücher...

„Wortel der Bühnenrat“

Nach diesen grundsätzlichen Feststellungen ging der gleiche Bühnenrat, dem eine Fülle von Erfahrungen zu Gebote steht, zur Unterscheidung von wesentlichen und unwesentlichen Büchern...

Eröffnung der Provinzialtagung

Gestern nachmittags 3 Uhr ist die Provinzialtagung für die Provinz Sachsen in der Konferenz in teilschier...

Aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen

Folgende Stellen sind erledigt: Pfarrstelle Strenzmannsdorf (Königsberg Könnern); Diözesansekretär (Görlitz);...

Galle in der Paulusgemeinde. — Als Sup. nach Osterleben wurde berufen Pfarrer Wein-Burg.

Ein Wunderanfall.

Am 17. September. Gestern früh 7 Uhr hat sich ein schwerer Wunderanfall ereignet. Ein mit Zelegraphen...

Dorbereitungen zu Naumburgs 900-Jahrestag

Naumburg, 17. September. Die städtische Verwaltung hat 5000 Mark zu Bauschätzen für die Jubiläumsgedächtnisfeier...

Unsere Zweiggeschäftsstelle, die Buchhandlung des Waisenhauses, Franzkaplatz 5, Ecke Steinweg, Teleph. 22483. Insetratenaufträge und Abonnementsbestellungen...

Stenographen-Verband Cabelberger für Sachsen-Anhalt

Bernburg, 17. September. Der Verband hielt die 14. Versammlung seinen 48. Verbandstag unter Vorsitz des Vorsitzenden...

Der zweite Tag vereinigte die Funktionäre zum Welt schreiben, bei welchen sehr gute Leistungen erzielt wurden. Die Festigung brachte erneut zum Ausdruck...

Ein Selbstmordakt.

In Halberstadt, 17. September. Die städtischen Behörden haben sich seit langem mit der Frage der Verkehrsregelung beschäftigt, die für unsere Altstadt mit den vielfachen engen Gassen besonders wichtig geworden war...

Der Goslärer Mörder in Schweden gefasst

Im Verhaftet eines zweiten Mordes.

Goslar, 17. Sept. Nach einer bei der Vorkommission der Landesstriminalpolizei Hannover eingegangenen Nachricht aus Stockholm soll der des Mordes an der Gemeindeführer Heber...

Die angestrichelten Nachforschungen der Landesstriminalpolizei Hannover, die ihren Sitz anlässlich der Verhaftungsarbeit über den Nord an der Gemeindeführer Heber...

Wie weiter bekannt wird, hat sich Puffe auf einem Schiff in Genua eingefunden und ist so als Flüchtling unerkannt nach Schweden entkommen. Die Nachforschungen der Striminalpolizei haben infolgedessen eine bedeutende Wendung genommen...

Unbekanntes deutscher Verkehrsrisiko

Schweres Unwetterglück bei Wagerburg.

Wagerburg, 17. September. Zwischen Geyrothsberge und Gernitz bei Wagerburg ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein von dem Kaufmann Rappella an der Spitze geführter Wagen befand sich auf der Fahrt nach Wagerburg...

Der Dessauer Hausbesitz gegen Regierung und Magistrat

Dessau, 17. September. Der Dessauer Haus- und Grundbesitzerverein beschloß in einer Sitzung stark beschleunigt außerordentlichen Beschlüsse in Bezug auf die vorliegenden Angelegenheiten...

Unfall in Thüringen und Franken

Göhring, 17. September. Im thüringisch-fränkischen Grenzgebiet des Kreises Schalkau sind mehrere Fälle von Unfällen und Brandstiftungen zu verzeichnen...

Wittich, 17. September. (Schiffskatastrophen) Der auf Heiligen Aittgut im Dienst befindende Schiffschlichter Friedrich Schick wurde bei dem von dem Deutschen Schifferbund...

Krumm (Kreis Querfurt), 17. September. Der Tod des Bauarbeiters (Schiff) der 20. des Bauarbeiters...

Ostha, 17. September. (Nun Wädereifer in einer Familie) Vor dem Prüfungskommission in Giesleben...

Sarggrobe, 17. September. (Neue Verzeihung in Ostha) Zu weiterer wirtschaftlicher Beschäftigung des Ostha...

9/40 P. Sechszylinder Cyclon. Machen Sie eine Probefahrt! Achten Sie auf die Elastizität des Motors, das glänzende Anzugsmoment, die Kraftreserve... 6950.-

Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70

Die Herftagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft

Magdeburg, 17. September. Die Herftagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft findet in diesem Jahre vom 25. bis 30. September in Magdeburg (Stadthalle) statt. Die Tagesordnungen der 18 öffentlichen Versammlungen bringen eine Fülle von Verhandlungsgegenständen, die bei ihrer Vielfältigkeit den weitestgehenden Bedeutung tragen, wobei die Beschlüsse unserer Provinz besonders Beachtung verdienen. Die Beschlüsse der Abteilung für berufliche Arbeiter, die über so zeitgemäße Fragen wie die der Nationalwirtschaft und Nationalwirtschaft sowie über landwirtschaftliche Kreditbeschaffung sprechen werden. In der Hauptversammlung werden die von namhaften Sachverständigen übernommenen Vorträge über die Mitbestimmung der Gewerkschaften allgemeine Beachtung finden. Auch in den übrigen Versammlungen der Abteilungen stehen Fragen zur Be-

trachtung, die des ungetriebenen Interesses eines jeden Landwirts fähig sind. Außerdem wird die Schauordnung für die 84. Wanderausstellung der D. L. G. Leipzig 1928 eingeleitet werden, wobei dem Beteiligten Gelegenheit zur nachschüssigen Übernommenen Vorträge über die Mitbestimmung der Gewerkschaften allgemeine Beachtung finden. Auch in den übrigen Versammlungen der Abteilungen stehen Fragen zur Be-

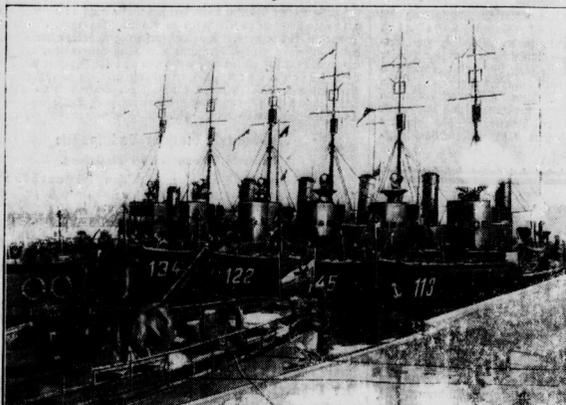
Merseburg
 — **Reuna**, 17. Sept. (Ein Scherz mit tragischen Folgen.) Während der Mittagspause führte auf dem Fabrikhof des Eisenbahnbetriebs ein Scherz zu tödlichen Folgen, der einem älteren Arbeiter beinahe das Leben kostete. Der betreffende Arbeiter war einem jüngeren Kollegen eine Bierflasche ins Gesicht. Dieser, als Möblich bekannt, schiederte dem Älteren eine Bierflasche an den Kopf, so daß die Stirnhöhle geritzt wurde. Er befiel wegen Köpfung, den Schwere verletzten am Leben zu erhalten. Der reize Patron wurde verhaftet.

Am Dienstag, 20. September: Vortrag 577 Sangerhausen ab 22.08, Halle an 0.14; Personenzug 598 Eisleben ab 23.28, Sangerhausen an 1.09.

— **Kraftstoff-Sonderfahrten zum Großviehmarkt.** Anlässlich des am Mittwoch, 21. September, stattfindenden Großviehmarktes für Mitteleuropa sind folgende Kraftstoffsonderfahrten von Sangerhausen ab nachfolgend anzuzeigen: Sangerhausen ab morgens 6.30 Uhr in Königsrode ab und trifft in Sangerhausen 7.55 Uhr ein. Er berührt die Stationen: Neues Schloß, Wippa, Werderhöfe, Grillenberg, Werderhof, Danna. S. 8.00 Uhr, an Sangerhausen 8 Uhr. Berührt werden die Orte: Bennungen, Wietrode, M. Bennungen, Drebbsdorf, Gr.-Seinungen, Moringen, Mettelrode, Sangerhausen. Die Rückfahrt erfolgt nachmittags 4 Uhr ab Bahnhof Sangerhausen.

Flottenmanöver der deutschen Reichsmarine

Manöver der 5. Reichswehr-Division in der Schwäb. Alb (Württemberg)



Minenschiffe im Hafen von Swinemünde.



Der Stab des 3. Infanterie-Regiments 14.

zation, die des ungetriebenen Interesses eines jeden Landwirts fähig sind. Außerdem wird die Schauordnung für die 84. Wanderausstellung der D. L. G. Leipzig 1928 eingeleitet werden, wobei dem Beteiligten Gelegenheit zur nachschüssigen Übernommenen Vorträge über die Mitbestimmung der Gewerkschaften allgemeine Beachtung finden. Auch in den übrigen Versammlungen der Abteilungen stehen Fragen zur Be-

Weißenfels
 — **Dom Kastano überfahren.** Vor dem Colthof „Goldene Krone“ wurde ein dreijähriges Mädchen von einem Weissenfelder Rakauto überfahren und getötet. Wie es immer ist, lief das Kind auf der sehr verkehrsreichen Straße ohne Aufsicht herum und lief dabei in das Auto hinein, so daß es dem Führer nicht mehr möglich war, den Wagen zu bremsen.
 — **Stahlhelm und Jungstahlhelm.** Alle Kameraden geben sich heute Sonntag um 2 Uhr nachmittags im „Golfhaus Hofland“ in Seelen ein Stillebitten, um dort auf dem Schießplatz des Jungstahlhelms und dem Sindenburg-Kleinatliber-schießen teilzunehmen. Der beste Schütze erhält eine Hindenburg-Plakette. — Am Dienstag um 8 Uhr abends ist in Schumanns Garten Versammlung; es gibt an diesem Abend sehr viel zu erleben; darum ist das Erscheinen aller Kameraden notwendig.
 — **Ausflug der Kirchengemeinde Weißenfels-Reuth.** Mehr als 300 Teilnehmer haben sich zu der heute Sonntag stattfindenden Fahrt nach Gosec angemeldet. Abfahrt vom Bahnhof Weißenfels um 11.40 Uhr. Nachzügler, die zu spät in Gosec ein-treffen, verfahren den Gottesdienst und die Besichtigung der Burg. Rückfahrt 19.09 Uhr.
 — **Wittionsvortrag.** Es sei nochmals ganz besonders auf den heute Sonntag abends im „Schützenhaus“ stattfindenden Wittions-vortrag des Pastors Radmann-Wiesch, hingewiesen, der 24 Jahre lang in Deutsch-Ostpreußen der Mission seine Kräfte zur Verfügung stellte. Sein Vortrag lautet: „Das Ringen des Evangeliums um die Völkermittel.“ Neben dem Vortrag werden musikalische Darbietungen den Abend verschönern.
 — **Warnung vor einem Schwindler.** Der Kaufmann Paul Garber, geb. am 5. 5. 1904 in Götting, wird wegen grober Schwindeltaten gefasst. Er hat hauptsächlich Firmen auf, die mit landwirtschaftlichen Artikeln handeln. So stahlte er auch einer Weißenfels-Firma einen Betrag ab und schwindelte ihr die Bezahlung im Werte von 105 Mark ab. Mit einem Auto fährt er auf die Dübber und legt das erbeutete Gut bei den Landwirten ab. Es ist anzunehmen, daß der Betrug noch mehr Gestalten dieser Art in der Umgegend geben wird; deshalb sei vor ihm gewarnt. Diebstahlische Angaben in dieser Angelegenheit erbitet die Weißenfels-Kriminalpolizei.
 — **Militärjäger.** In Schumanns Garten wird am kommenden Dienstag der bekannte Obermilitärjäger Bier-Weißig mit seiner Kapelle ein großes Militär-Musik-Ensemble veranstalten, das ein Wunderwerk als Musikstück folgen wird.
 — **Herbstfeste.** Dans Rankh, 8 Jahre alt, am 18. September in Untergrünz. Frau Helene Kaufe, geb. Krüger, im 61. Lebensjahre am 14. September.

— **Deute Kreisrieger-Verbandsstag.** Wir machen die Kreisrieger-Verbandskammer nochmals auf den heute mittags 12 Uhr beginnenden Herbst-Kreisriegerstag aufmerksam. Der Vortrag findet im Saale des Hotels „Reutischer Hof“ statt.

Acherleben
 * Die Kreisfunde der evangelischen Schule. In ihrer Zeitung beschließt sich die Kreisfunde auch mit der Frage der evangelischen Schule. Pastor Habermann-Schmidt bringen alle den Antrag, die Schule möge fordern, daß die jetzigen Volksschulen angemerkt sind. Dieser Antrag wurde sehr eifrig erörtert und gelangte auch zur Annahme. — **Unfall.** Die Kreisfunde beschließt die Kreisfunde auf die Kreisfunde ohne Antrag vor (2. Schritt).
 * **Der häusliche Kontrollbeamte.** Die Stadt hat vor einiger Zeit einen Kontrollbeamten ange stellt, dessen Tätigkeit darin besteht, daß er die Bedürftigkeit von Invaliden-Kümpfempfängern beim Wohlfahrtsamt nach prüft. Der Kontrollbeamte hat bereits eine ganze Reihe von Fällen gefunden, in denen die Unterstützung eingeleitet werden kann. Dadurch macht sich keine Mitteilung bezügl.

Carlsberg (Sax), 17. September. (Zur Ausbildung für junge Mädchen.) In der Landpfleischschule Carlsberg im Sax werden zum 1. Oktober mehrere Plätze frei, für die Monate Oktober bis März bietet sich dadurch günstige Gelegenheit, gegen den geringen monatlichen Monatspreis von 50 Mark junge Mädchen praktisch und theoretisch in der ländlichen Hauswirtschaft auszubilden. Die Landpfleischschule gehört dem Landpfleischverband. Eine Verpflegung, Landpfleischwörter zu werden, bezieht durch die Teilnahme nicht. Junge Mädchen im Alter von 17-19 Jahren können für die Ausbildung am weitesten in Frage. Anmeldungen sind erbeten an das Mutterhaus in Sangerhausen, das gern nähere Auskunft gibt.
 — **Zuckerfabrik**, 17. September. (Zweites Land.) Auf dem Interdisziplinären, auch „Goldene Welt“ genannt, werden für den Morgen Abends 2-4 Penner Morgen gegeben, wozu auf den weniger ertragreichen Oberdisziplinäre noch höhere Preise erzielt werden. Erklären läßt sich der hohe Preis durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegend.
 — **Delitzsch**, 17. September. (Seinen Verletzungen erlegen.) In der Wismarstraße war der Radfahrer Blüthgen von einem Kraftwagen angefahren worden und hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er sofort in eine Klinik nach Halle gebracht werden mußte. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung den schweren Schädelverletzungen erlegen.

Sangerhausen
Sonderzüge vom Wiesenmarkt in Eisleben
 Anlässlich des Wiesenmarktes in Eisleben werden ab Station Sangerhausen folgende Sonderzüge gefahren:
 — **Am Sonntag, 18. September:** Vortrag 573 Sangerhausen ab 11.28, Eisleben an 12.07; Vortrag 577 Sangerhausen ab 22.08, Halle an 0.14; Vortrag 587 Eisleben ab 19.28, Sangerhausen an 20.06; IV-83, 588 Eisleben ab 23.27, Sangerhausen an 0.18.
 — **Am Montag, 19. September:** Vortrag 571 Sangerhausen ab 8.08, Eisleben an 8.48; Vortrag 573 Sangerhausen ab 11.28, Zaufschenthal an 12.45; Vortrag 575 Sangerhausen ab 16.10, Halle an 17.59; Vortrag 577 Sangerhausen ab 22.08, Halle an 0.14; Personenzug 598 Eisleben ab 23.28, Sangerhausen an 0.19; Vortrag 574 Obertröllingen (See) ab 9.30, Sangerhausen an 10.38; Vortrag 576 Zaufschenthal ab 14.13, Sangerhausen an 15.32; Nachzug 578 Eisleben ab 19.35, Sangerhausen an 20.61.

Wiesenthal
 Die Gemislinde G. m. b. H. in Leipzig-Wußch bringt seit einiger Zeit ein deutsches Insektenvergiftungspräparat unter dem Namen „Zapfen-Abfitt extra stark“ in den Handel. Wie schon aus der Beschreibung der Zapfen und großen Schildkröte unter zum Teil recht unangenehmen Verhältnissen von der schädlichen Wirkung des Mittels selbst überzeugen können. Aber nicht allein gegen Fliegen, Mücken und Wespen erweist sich das Abfittpräparat als wirksam, sondern auch gegen Schmeißfliegen, Kricken etc. Dabei ist das Mittel vollständig unbedenklich für Menschen und Haustiere und beim Verwenden von milchigen, nicht aufreißenden Geruch. Es liegt im Interesse unseres Vaterlandes, wenn nur deutsche Waren gekauft werden, die bei gleichem Erfolg überdies billiger sind.

Verhandlungen, 17. Sept. (Wahlhochschulurufe in Nordhausen.) Die Stadterordneten nahmen einstimmig einen Antrag an, nach dem noch in diesem Jahre wie in anderen Städten Hochschulurufe für Beamte von Reich, Land und Stadt eingerichtet werden sollen.
 — **Schilbau**, 17. September. (Wechselsfärberung.) Hier ist ein Verleihen- und Wechselverein gegründet worden, der sich für eine Rohautverbindung Eisenroba-Schilbau-Torgau einsetzen will. Der Schaden der Kleinbau-Schilbau-Motzbeina bei Einrichtung einer Verbindung Schilbau-Torgau steht in keinem Verhältnis zu der Schädigung der Stadt, wenn die Linie die Stadt Schilbau nicht verlassen würde.
 — **Warten**, 17. Sept. (Riebschlag.) Der 22 Jahre alte Marner Martin Franke erwartete seine Frau Erika F. in die, die in Leipzig arbeitete, abends am dem Bahnhof. Auf dem Heimwege wurde der Mann dem Mädchen heftige Würstchen und schlug auf sie ein. Am Hausflur hat er dem Mädchen so schwere Schläge verlehrt, daß dieses heimlich aufzukommen mußte. Die F. wurde hier während von Beobachtern und ihrem Vater aufgefunden und ist am nächsten Morgen ihren Verletzungen erlegen. Der Täter wurde verhaftet, er ist gefänglich.
 — **Saalfeld**, 17. September. (Ausbreitung der Wismarrie im Saalegebiet.) Die Wismarrie breitet sich im Distrikt der Saale immer mehr aus. In den letzten Tagen wurden allein in der Renschtiger Flur nicht weniger als sieben

Wiesenthal
 Die Gemislinde G. m. b. H. in Leipzig-Wußch bringt seit einiger Zeit ein deutsches Insektenvergiftungspräparat unter dem Namen „Zapfen-Abfitt extra stark“ in den Handel. Wie schon aus der Beschreibung der Zapfen und großen Schildkröte unter zum Teil recht unangenehmen Verhältnissen von der schädlichen Wirkung des Mittels selbst überzeugen können. Aber nicht allein gegen Fliegen, Mücken und Wespen erweist sich das Abfittpräparat als wirksam, sondern auch gegen Schmeißfliegen, Kricken etc. Dabei ist das Mittel vollständig unbedenklich für Menschen und Haustiere und beim Verwenden von milchigen, nicht aufreißenden Geruch. Es liegt im Interesse unseres Vaterlandes, wenn nur deutsche Waren gekauft werden, die bei gleichem Erfolg überdies billiger sind.

Schöne Wertheite! Vom 1.-12. Oktober findet eine hübsche Sonderfahrt mit D-Vogel II. Klasse statt, und fährt nach den landschaftlich schönsten Punkten des Saubirns und Obertröllingen. Besucht werden: Jansbrunn, Vagen, Garbsche, Wenebig und Selpburg. Anfolge des außerordentlich günstigen Preises von nur 108.- M. für die gesamte Reise findet hübsche Partys statt, so daß eine baldige Anmeldung nur empfehlenswert werden kann. Näheres siehe heutiges Anzeig. Auskünfte, Programm und Anmeldung durch Reisebüro der „Sachsen Zeitung“ und Vertretung des Norddeutschen Klub: Schmöllich, Halle (Saale).

Anstrichfarben für alle Zwecke

Kaffee-Groß-Rösterei „Merkur“
 Ernst Ochse, Halle a. S., Leipziger Straße 95
 Anerkann. vorzügliche Mischungen aus direktrostenen Bohnen stets frische Röstung.
 Pfund 2,40 — 4,40 Mark.

Maaß & Lipper
 Halle-Saale, Herrenstraße 10
 Fernruf 24703.

Unterhaltungs-Beilage

Der Feueraffe

ROMAN VON
NORBERT JACQUES
COPYRIGHT BY „DER ZEITUNGSROMAN“, BERLIN W9
(NACHDRUCK VERBOTEN)

Auch darüber wurde Lay bald unterrichtet. Er ließ Quers keinen Augenblick ohne Beobachtung. Während seiner Abwesenheit untersuchte Lay sein Zimmer. Er fand darin an Auffallendem folgendes: eine Kanne Benzol, eine ausgehöhlte Kuntelröhre, in die eine kleine Kerze eingelassen war, während nach einer Seite ein Gesicht aus der dunkelroten Haut geschnitten war, Augen, Nase, Zähne, die also, brannte die Kerze, durchleuchtet wurden. Dann im Schrank ein sonderbares Kostüm aus Berg, das geschwärzt war, und ein Affentopf aus Pappe, wie man sie für Faschnacht in dem nahe Luxemburger Städtchen kaufen konnte.

Eines Abends sah Lay ihn, wie er, ein Paket unterm Arm, heimlich und hastig das Haus verließ. Es war in einer Neumondnacht gegen 9 Uhr. Draußen stockfinster. Lay eilte rasch durch die Hintertür auf die Straße, um ihm nachzugehen. Zunächst hörte er noch keine Schritte, aber mit einem Male waren sie fort. Lay schritt spähernd in das Dorf hinaus. Die Häuser waren dunkel bis auf drei, von denen er wußte, daß die Familien zum Jahrmarkt ins Luxemburgische gegangen waren. In ihnen warteten die Kinder auf die Rückkehr der Eltern. Die Türen waren offen. Quers war nirgends mehr zu sehen. Unentschlossen ging Lay, nachdem er in einem der Häuser mit den Kindern gesprochen hatte, das Dorf weiter hinauf, zwischen den schlafenden Häusern hindurch, die Höhe hinan, wo der Weg am Moor vorbei zum Luxemburgischen hinüber führte. Er ging langsam und Vermutungen anstellend, was aus dem Schreiber geworden sein mochte. Dann setzte er sich seiner Gewohnheit nach auf den großen Stein, der an der Straße aus dem Ginfster herausragte. Zwanzig Schritte weiter lag der Rand der Höhe und das Moor.

Als er ein Weisichen dort gegessen hatte, hörte er vom Dorf her Schritte kommen. Er duckte sich zurück. Jemand ging vorüber. In der Dunkelheit erkannte Lay aber nur eine flüchtig sich verwischende Bewegung. Sobald er nichts mehr von dem Vorbeigegangenen hörte, erhob er sich und schritt vorsichtig der Höhe und dem Moor zu. Als er es erreichte, geschah in demselben Augenblick zugleich folgende Dinge: Ueber die Straße her kamen Menschen, die laut und angeregt sprachen. Es waren die Arbeiter aus der Kupfergrube, die mit ihren Frauen vom Jahrmarkt zurückkamen. Plötzlich schrie eine Weiberstimme auf. Ein anderer Ruf folgte. Die Männer schimpften dazwischen. Dann ward es ruhig, und Lay hörte, wie in geschlossenem Tapp die Menschen herangelaufen kamen. Achlos stürzten sie an ihm vorbei. Sie sahen ihn nicht, und im selben Augenblick kreischte wieder eine Frauenstimme: „Der Feueraffe . . .!“

Und nun sah Lay im Moor ein gespenstisches Lichtchen hin- und herschwanken, und unversehens schoß eine wogende helle Flamme vor und beleuchtete einen Augenblick lang heftig eine schwarze, wild hinflatternde Gestalt unter einem verbogenen, tierhaften Affentopf.

Da lachte Lay. Der Schreiber will den Leuten Angst machen. Doch gleich wandte er seine Gedanken besorgt und sagte sich: „Die Sage des Feueraffen ist nicht da, daß man mit ihr Scherz treibe, denn die Seele einer jeden Sage ist eine Wirklichkeit!“ Er ging nun rasch hinter den Fließenden her und wollte zu Hause auf die Rückkehr des „Gespenstes“ warten und ihm die Leviten lesen.

Es verging fast eine Stunde, bis Lay den Schreiber ins Haus treten hörte. Er ging auf den Flur hinaus, nahm die Lampe in die Hand, und ihm entgegen torfelte in schwerer Trunkenheit Quers. Er trug seinen Alltagsanzug; von den Befehlen, die er zum Gespenstermachen benutzte, hatte er nichts mehr bei sich. Mit stierem Gesicht schwankte Quers vorbei ohne Gruß, ohne ein Wort und polkerte die Treppe hinauf in seine Kammer. Lay sah ihm erstaunt, ja erschrocken in das böse, verzerrte Gesicht und sagte nichts.

Am nächsten Morgen brachten ihm Arbeiter mit den Zeichen höchster Erregung die Kanne, die Quers in seinem Zimmer mit Benzol gefüllt stehen gehabt hatte. Aber es war kein Benzol

mehr darin, sondern sie war mit Sprengpulver gefüllt und mit einer Zündkunte versehen. Die Kunte hatte gebraunt, war aber verlösch, bevor sie den Sprengstoff erreicht hatte. Lay ging rasch mit den Arbeitern an die Stelle, wo dieser Gegenstand gefunden worden war. Er hatte in der Grube so gelegen, daß, wenn es zur Explosion gekommen, die ganze Grube zerstört worden wäre. Als Lay die Umgebung der Zündstelle untersuchte, fand er die ausgehöhlte Kuntelröhre mit der ganz abgebrannten Kerze und teils verbrannte, teils nur angefangene Kerze der Geisterleiber aus geschwärztem Hans, die er in der Stube des Schreibers gesehen hatte.

Er sagte nichts anderes als: „Pitt, geh' so rasch du kannst und hol' die beiden Gendarmen! Sprich zu niemand davon.“

Aber als sie aus der Grube traten, stand schon das ganze Dorf davor und war in böser Erregung; denn der Feueraffe sei gestern im Moor gewesen, und nun gebe es ein Unglück, und niemand solle in die Grube arbeiten gehen.

„Wartet, ich zeige euch den Feueraffen“, beruhigte Lay die Leute. Man ging zum Hause, Lay ließ es umstellen und befahl: „Wenn der Schreiber kommt, so haltet ihn und laßt ihn nicht los, bis die Gendarmen kommen.“

Dann stieg er bis zu der Kammer im Dach hinauf, öffnete gleich die Tür und trat hinein. Aber die Kammer war leer. Seit diesem Tag blieb Quers verschollen. Jahre später hieß es, er sei in Brasilien reich geworden. Doch mehr erfuhr man nicht. Die Begebenheit wurde vergessen; denn Lay starb, und die Leute im Dorf glaubten nicht, daß das Gespenst im Moor der Schreiber gewesen sei, sondern verharteten lieber dabei, daß sie den gefährlichsten wirklichen Feueraffen gesehen hatten.

Der Krieg schwemmte Quers nach Deutschland zurück, in der Gesellschaft des Ehepaars de Vrechel. Aber er blieb im Norden bis zu dem Tag, in dem in Einspelt die Grube durch einen Felsenrutsch verschüttet wurde. Er reiste dann aber gleich wieder fort und nach Hamburg zurück.

Dieser Mensch war ein Untier. Wenn er trank, richtete er seinen Geist nur auf das Böse, und er tat es, nicht um Vorteile zu erringen, sondern um die Hölle, die dann in seinem Innern entbrannte, gegen seine Mitmenschen zu kehren. Er hatte Männer, Frauen, Kinder, Familien, Dörfer unglücklich gemacht, und es war bei ihm wie ein sechster Sinn, durch den er aufführen konnte, wo er etwas mit seinen Trieben des Teufels verrichten könnte. So war er an dem unheilvollen Tag nach Einspelt gekommen, aus dem vor fünfundsiebzig Jahren, nach dem gescheiterten Attentat gegen die Grube, die Entdeckung des alten Lay ihn vertrieben hatte. Er erwartete, irgendwo Abrechnung zu halten. Doch es war die Frage, ob er den Alkohol nicht nur trank, um seine Phantasie zu den Verworfenheiten zu beschwingen, die er im Rausch als seinen Lebensinhalt verrichtete. Welcher Fremde hätte da abzugrenzen vermocht?

„... nun Du!“ rief sein verbissen geprehter Mund in die Nacht dem dabonfahrenden Kaspar nach. „Nun kommst du dran! Sohn des Feueraffen!“

Als der Wagen außer Sicht war, wandte er sich die Keeserbahn hinauf. Er kannte eine kleine heilige Nachtschenke in einer der Gassen, die zwischen Elbe und St. Pauli lagen. Sie verborg sich in einem Hof, und er kannte das Zeichen, das die Tür öffnete. Er durchschritt den rabenschwarzen Durchgang und den Hof. Aus der Finsternis heraus stieß ihn eine Gestalt an.

„Was?“ fragte er.

„Um,“ wurde geantwortet.

Da flüsterte er: „Schwarzer Keller!“ Und der andere ging nun vor ihm her und zog an einer verborgenen Kette. So kam Quers in einen Flur. Die Tür hinter ihm gliht wieder zu. Es wurde Licht gemacht. Er stieg einige Treppen hinauf und trat in den alten hochgewölbten Keller, in dem einige Duzend Männer und Frauen in Rauch- und Alkoholdunst saßen. Wie ein Raubtier schlang er die Luft ein. Ein Mädchen stieß ihn an. „Karoline!“ sagte er. Aber er ging mit finsternem Blick vorbei und steuerte auf einen Tisch zu, der in einer Nische stand. Es war alles sauber gehalten. Die beiden Kellner trugen kurze weiße Jacken. Die

Wüste an den Tischen waren gut gekleidet. An dem Tisch neben der Kische saßen fremde, südländisch aussehende Matrosen mit einer Kreolin. Das Mädchen war von einer überreifen, bewegenen Schönheit. Es war angetrunken und sang spanische Volkslieder; alle horchten zu.

Quers trank Whisky. Die Flasche Sodawasser, die der Kellner zu dem Glas gestellt hatte, schlug er vom Tisch. Die Whiskyflasche mußte bei ihm stehen bleiben.

Er goß sich das ganze Glas bis an den Rand voll und trank in schweren Schluden. Das Feuer kroch in seinen Adern auf. Dann füllte er das Glas nochmals und trank es auf dieselbe Weise leer. Die Kreolin sah diesen Durst und rief ihm ein spanisches Spottwort zu. Er machte eine wilde Bewegung der Hand gegen sie. Die Matrosen begannen, ihn in ihrer Heimatssprache zu höhnen. Er antwortete mit dem frechsten spanischen Fluch. Sie wollten nun mit ihm in ihrer Muttersprache reden. Sie sollten ihn in Ruhe lassen, drohte er auf Spanisch. Sie lachten. Die Kreolin sang wieder. Man schaute nicht mehr zu dem Whiskytrinker hin. Bald begann der Branntwein durch Quers Adern wie Minnsale von brennend fliehendem Silber zu loden. Eine jähe Hitze überstrubelte zugleich sein Hirn. Es war ihm, als ob glühende Schleier es durchwehten. Sein Gemüt wurde wie ein tollkühlschwarzer Abgrund, in dem ein heißer, roter Brodem lag; in ihn fiel seine Phantasie und verlor sich und haschte sich wieder. Eine bleischwere Flut, ging das feurige Getränk in sein ganzes Wesen ein. Die Phantasie kam ins Rasen, und teuflische Visionen entflohen ihr, denen der flammende Zwang des Wutes Nahrung gab.

Doch war etwas Gefährliches darin, etwas, das er mied, das er selbst in dieser Entfesselung aller Hemmungen umging, und das war der junge blonde Bursche Kaspar Lay. Aber die bösen Gesichte in Quers Innerem fürchteten diesen hellen zarten Jüngling. Deshalb versuchte er, in dem grausamen Spielen seiner verbrecherischen Wollust ihn zu umschleichen und von hinten in seinen Nacken zu kommen, wie ein Krebs oder Tintenfisch diese jungen Adern unerbittlich aus dem Dunkeln heraus zu erreichen und abzuschnüren.

Er spannte die Erfindungsgabe seiner Einbildungskraft auf die Folter, um den Weg zu finden, wie er an Kaspar herantönte, trotz seiner Furcht vor ihm, dieser vermalebiden, unverständlichen, von einer stärkeren Hölle als der seinigen in seinem Busen gelagerten Furcht. Er rang mit sich, ein Teufel im Garten des Deliriums, zerfetzte sein Gemüt an der Ohnmacht, zog den Whisky in kleinen Schluden, um sich immer von neuem zu befeuern, beschimpfte und verfluchte sich und ging wieder in die abgründigen Moraste seines abgefeimten und aufgewühlten Wutes nach dem Mittel suchen, das er finden wollte.

Wollüstig stöhnte er auf, als ihm der Einfall kam. Er trank ein Glas auf zwei Züge. Es warf ihn um. Sein Kopf klopfte schwer auf den Tisch. Sein Körper löste sich in der Vergeßlichkeit durch den Alkohol, aber seine Phantasie flog auf. „Heng, heng, heng.“ lachte er mit gebrochenen Lauten, als ob Schläge auf einen gepflanzten Kopf fielen. Ueber Sonnenschein! Der mußte fort, sowieso. Der Witwischer von damals, der Lappen, der feige, der mit der Polizei gedroht hatte ... und nachher dreht er den Schlüssel auf und sorgt vorher für das Nötige, und dann glaubt man, Lay sei es gewesen. Denn das Testament für ihn ... wem hat der Nord genügt? ... Er wird gleich in der Nacht die Polizei ins Haus telephonieren, bevor Lay es gesehen hat. Man findet das Testament, das Pulver, hebt ihn aus dem Nest. Das ist mehr als tot. Das ist Marter oben-dreien. Wie mit Schlangen, die die Hölle buh, spielte er mit diesen Einfällen und warf sie immer wieder durch die rasende Phantasie ... Schlüssel um ... Testament ... Vergiften. : : Gift streuen bis zur Tür ... wieder aufschließen ... leise davon ... Polizei telephonieren ... Färbergasse 5a ... geht gleich hin ... aus dem Nest ... Folter ... Guillotine ...

Schwer erhob er sich. Seine Augen sprangen aus dem Kopf. Mühsam hielt er seine Faust über den Kopf, ließ sie auf den Tisch fallen und rief zu der Kreolin und zu den Matrosen:

„Ich zahle Whisky für alle. Mit den Augen de ... en Kusbo ... odon ... einbrücken. Whisky!“ Und er leerte seine Brieftasche auf den Tisch und brüllte: „Whisky!“

Die Matrosen zogen ihn herüber. Die Kreolin hingte sich an seinen Hals, und sie fielen beide zu Boden, vom Lachen und Gröhlen der andern überschüttet. Stinkend vor Schnaps und Schweiß der Hölle, den Frauenleib an sich zerpressend, wie eine schleimige Weichhede über der anderen, so kostete er ohne Besinnung, bläß schreiend, seine Vorstellungen aus, hatte die Grenzen seiner selbst verloren und war ein Tier, das an seinem Wut-rausch sich selbst in rotem Nebel auflösen wollte.

Als dann die Gegenwirkung der übersteigerten Anspannung und der vom Alkohol gefüllten körperlichen Widerstandskraft kam, schlief er am Boden ein. Die Kreolin riß sich aus der Umarmung. „Schwein!“ sagte sie: denn er hatte sie beschmutzt. Ein Matrose stieß ihn mit dem Fuß. Sie sofften sein Geld zur Reize. Die beiden Kellner hoben ihn hoch und warfen ihn auf die Bank in der Nische.

Als er erwachte, war der Rausch weiter in seinem Blut, aber der Körper hatte sich erholt. Stumm, das Innere überhitzt von einer feurigen Wosheit, verließ er das Lokal. Er sah im Durchgehen keinen Menschen an. Er bewegte sich durch die Straßen der Färbergasse zu, in seine Vorstellungen wie in einen Sack eingeschlossen. Nichts in der Stadt, in der mit milder reicher Sommernachtswärme gefüllten Luft und in dem Sternenhimmel über ihr bestand als nur sein Wille und der schwarze Weg zu ihm. Seine Augen sprühten die Entzündung des Wutes von dem starken Alkohol aus. Ihm war, als liefen sie wie leuchtende Streifen vor ihm her.

Sonnenschein wußte, daß Quers zurückkam in der Nacht. Um jeder Aussprache mit Kaspar aus dem Wege zu gehen, hatte er sich, als die beiden das Haus verließen, gleich ins Bett gelegt. Kaspar kam zurück, und Sonnenschein stellte sich schlafend. Aber Kaspar hätte sowieso nicht mit ihm über den Fremden gesprochen.

Es war drei Uhr vorbei, als Sonnenschein ein leises Klopfen hörte. Er hatte die ganze Nacht wach gelegen. Er wußte, daß er Quers wieder versallen war, und das wußte er von dem Augenblick an, da er sich im Flur dessen Augen unterworfen hatte, statt den Absichten Kaspars zu folgen, die zweifellos darauf hinausgingen, ihn vor jenem zu retten. So zögerte er keinen Augenblick, als er die Zeichen hörte. Ja, er beeilte sich aufzustehen und die Haustür zu öffnen, aus Furcht, Kaspar könnte die Zeichen merken. Zuvor drehte er, so vorsichtig es ging, den Schlüssel in Kaspars Tür zweimal um und verhängte das Schlüssellock, damit kein Licht in Kaspars Kammer fiel. Quers hatte ungeduldig und mit verzerrtem Gesicht draußen die Sekunden gewartet, die vergingen, bevor er Sonnenschein im Flur hörte. Aber mit dem Augenblick, wo er im Zimmer war, hatte sich der Ausdruck seines Gesichtes vollkommen geändert. Es strahlte Freundlichkeit und herzliche Befinnung aus. Der Rausch, der eine Stunde zuvor seinen Körper besiegelt hatte, lag noch in ihm, aber als etwas, das sich hinter einer Wand verborgen hielt.

Sonnenschein erschrak vor dem Ausdruck dieser Züge, die so viel freundliches Entgegenkommen zeigten. So hatte er Quers nie gesehen, und eine faßliche Angst befiel ihn. Er wich zurück. Doch Quers winkte ihn stumm heran, fragte durch ein Zeichen, ob Kaspars Tür geschlossen sei, und nahm dann vom Schreibtisch die Tinte und die Feder und ein Blatt Papier. Er faßte Sonnenschein am Arm und zwang ihn mit einer liebenswürdig nachdrücklichen Bewegung, sich zu setzen. Er holte von einem Bord zwei Gläser, zog eine Flasche Gin herbor und goß ein. Dann gab er Sonnenschein die Feder in die Hand und legte den Finger auf das weiße Blatt, um anzudeuten, er möge schreiben. Er blickte sich tief zu Sonnenscheins Ohr, mit flüsternder Stimme diktierend:

Lezter Wille.

Ich, Ignaz Sonnenschein, Hamburg, Färbergasse 5a, bestimme hiermit bei klarem Verstand, daß alles, was ich an Bargeld und sonstigen Werten besitze, nach meinem Tod ...

Bei diesem Wort wurde Sonnenschein grau im Gesicht. Doch gebieterisch näherte sich der Finger Quers wieder dem Papier, und Sonnenschein schrieb weiter:

... Kaspar Gardel von Lay aus Einspelt (Eifel) gehört.

Er ist mein einziger Erbe.

Dann Name und das Datum des Tages.

Erstaunt blickte Sonnenschein auf. Das Gesicht Quers war freundlich wie zuvor. Sonnenschein unterschrieb mit seinem Namen. Quers nahm das Blatt, faltete es sorgfältig zusammen und übergab es mit einem Lächeln Sonnenschein. Der mußte nicht, was er damit machen sollte. Fragend schaute er Quers an und hielt das Blatt verlegen in der Hand. Da nahm Quers es ihm fort und steckte es ihm in die Brusttasche, indem er ihn lebhaft vom Tisch fortbrängte und sich zwischen Sonnenschein und den Tisch schob. Die Bewegung, die dadurch entstand, be- mußte Quers, um mit der linken Hand aus einem kleinen Hartgummibehälter das Gift in den Schnaps Sonnenscheins zu schütten. Es zischte leise auf. Sonnenschein hörte dieses Zischen, ohne zu sehen, woher es kam. Dann trat Quers vom Tisch fort, nahm sein Glas in die Linke, drückte Sonnenscheins Hand wie zum Dank und stieß an sein Glas, ihn dadurch zum Trinken auffordernd.

Und mit einem Male wußte Sonnenschein, woher das Zischen gekommen ... was los war. Er wußte, daß, wenn er das kleine Glas an die Lippen hobe, es ihm den Tod brächte. Da überfiel ihn eine entsetzliche Schwäche. Sie durchstießte zuerst seinen Kopf, bemächtigte sich seines Hirns. Das fühlte er deutlich. Unter der Schädeldecke spürte er, wie diese Schwäche sich rasch verbreitete. Er konnte genau den Weg verfolgen, den sie dann einschlug. Sie fiel durch die Wirbelsäule in sein Herz und in seinen Unterleib, und von dort schwemmte sie durch die Nerven in die Muskeln und ließ ihnen entfließen, ihr fürchtbar zerstörendes Werk verrichtend wie eine Schar Ratten.

(Fortsetzung folgt.)



Neuestes aus der Mode

Moderne Hüte

Es wird in dieser und in der kommenden Saison beides geben: den kleinen und den großen Hut, und trotzdem werden es sicher wieder die kleinen Formen sein, die den Sieg davontragen; denn sie passen sich im Grunde genommen unserer heutigen Zeit mit ihrem Gehafte und Getriebe besser an als die großen Formen, die immerhin mehr Platz erfordern, als dem Einzelnen autommt. Dabei wird eine große Form aus schönem seidig schimmerndem Samt oder aus einer geschmackvollen Kombination von Filz und Samt zum nachmittäglichen Tee, vorausgesetzt, daß nicht getanzet wird, denn dann ist der breitrandige Hut wieder eine Unmöglichkeit — ein besonders klebfamer Rahmen weiblicher Schönheit sein. — Die kleinen Hütchen zeigen sich in vielen neuen Formen; etwas ganz Neues und sehr Originelles sind die sogenannten Aviatikerlappen in ihren ganz knappen, anschließenden Fassons, bei denen entweder das in Form geschnittene oder gepresste Material oder ein klebfames Federgesteck die Ohren der Trägerin bedeckt. — Diese Federgestecke aus allerlei Federn, Flügeln und Meibern zusammengestellt, bilden überhaupt eine der beliebtesten Garnierungen der herbstlichen Hüte; man sieht sie in den verschiedensten Arrangements, immer aber so angebracht, daß sie über den flachen und sehr schmalen Rand hinaus dem Gesicht ausliegen. — Neben diesen Federfantasien aber ist es das Band, das breite und schmale, das glatte und das gerippte, das feinen Siegeslauf unbehindert fortsetzt. Es ist vom modischen Standpunkt natürlich ganz gleich, ob Seiden- oder Samtband verwendet wird; die Hauptsache ist das geschickte Arrangement. Für den kleinen Hut sieht es immer am schicksten aus, wenn das Band glatt um den Kopf gelegt wird.

Unsere Abbildung zeigt beides, größere und kleinere Fassons in den verschiedensten Typen, praktische Kaufhütchen, elegante Kappen, auch eine neuartige Varetform aus ganz weich gelegtem,



farbigem Samt, größere breitkrepmpige Nachmittagsküte sowie einen fabelhaften floitten Hut aus Filz und Samt, an dem der einseitig aufgeschlagene Rand eine elegante Neuerung bildet. — Für die Farben der Hüte sollte nur zweierlei maßgebend sein: die farbliche Übereinstimmung mit der übrigen Kleidung sowie die Klebfamkeit. Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte erhältlich. A. K.

Moderne Schuhe



Den größten Zugus entfaltet die Schuhmode. Da sind es nicht nur die schönsten und kostbarsten Materialien, die verarbeitet werden, da sind es vor allem fabelhafte Formen, ganz raffiniert erdachte Besätze und neuartige, aparte Verschlussmöglichkeiten, die den modernen Schuhen die außergewöhnliche Eleganz verleihen. Für den Abendfuß, der natürlich unter all der Eleganz den Gipfelpunkt bildet, kommt nur ein sehr hoher Absatz in Frage. A. K.

Der Fächer



Lange Zeit war er uns ganz und gar entbehrlich geworden, jetzt ist er wieder einmal untrennbar vom Begriff der vollendeten Eleganz im Ballsaal. Zuerst tauchten riesige, phantastische Straußfederfächer auf, jetzt allmählich gesellen sich dazu auch kleinere, punderhübsch ausgeführte Fächer mit Spitze, Applikationen und, wie unser Bildchen zeigt, mit sehr effektvollen Handmalereien ausgestattet. Außerdem ist auf dem Bildchen eine wunderhübsche Blume zu sehen, die aus zart getöntem Crépe de Chine, zum Kleide passend, gearbeitet ist.